

Athleten Deutschland e.V.
Guts-Muths-Weg 1
50933 Köln
E-Mail: presse@athleten-deutschland.org
www.athleten-deutschland.org

Pressemitteilung: Einheitliches Lex Refugee in den Weltsportverbänden gefordert

Berlin, 29. September 2020. Nach der [jüngsten Kehrtwende](#) des Internationalen Kanuverbands (ICF) im Fall Saeid Fazloulou fordert Athleten Deutschland einheitliche Regelungen in den Weltsportverbänden zur Nominierung geflüchteter Athlet*innen für das Refugee Olympic Team (ROT). Das Olympia-Flüchtlingsteam ist ein beeindruckendes Projekt des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), das als Zeichen der Menschlichkeit Geflüchteten weltweit Hoffnung gibt und einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung leistet.

Maximilian Klein, Beauftragter für internationale Sportpolitik: „Der Fall von Saeid Fazloulou macht deutlich, dass IOC und Weltverbände eine besondere Verantwortung und Schutzpflicht gegenüber geflüchteten Athletinnen und Athleten haben. Sie müssen nun dringend den aktuellen Flickenteppich abschaffen und noch vor den Spielen in Tokio auf ein einheitliches Lex Refugee innerhalb der Verbände hinwirken. Es ist unhaltbar, dass geflüchtete Athletinnen und Athleten ungleiche Chancen auf die Aufnahme ins Flüchtlingssteam haben, nur weil sie im falschen Verband sind.“

Athleten Deutschland begrüßt, dass sich die ICF nach der [ARD-Berichterstattung vom 27.09.2020](#) nun doch für den Start von Saeid Fazloulou im Olympia-Flüchtlingsteam ausspricht und mit der Ankündigung eines Regelwerks für Geflüchtete Lehren aus diesem Fall ziehen will. Athleten Deutschland hofft, dass seitens des IOC nun einem Start von Saeid Fazloulou bei den Olympischen Spielen nichts mehr im Wege steht.

Zum Hintergrund:

Nach einem [Bericht der ARD-Sportschau am 27.09.2020](#) war der Fall des Kanuten Saeid Fazloulou bekannt geworden, der nach seiner Flucht aus dem Iran als anerkannter politischer Flüchtling bislang ohne deutsche Staatsbürgerschaft in Deutschland lebt. Der Internationale Kanuverband (ICF) habe seine Nominierung für das Refugee Olympic Team mit der Begründung verweigert, dass Fazloulou bereits Deutschland auf internationaler Ebene vollumfänglich vertreten und nach Statuten der ICF somit ein sportliches Heimatland habe. Ein Start für das Flüchtlingssteam sei ohne iranische Zustimmung nicht möglich. Ferner habe die ICF anfangs den Flüchtlingsstatus von Fazloulou in Zweifel gezogen.

Nach ARD-Recherchen fehlten etwa fünf Jahre nach Einführung des Olympia-Flüchtlingsteams bei knapp zwei Dritteln der 33 bei den Sommerspielen vertretenen Weltsportverbände klare Regeln für Geflüchtete. Dass es auch anders gehe, zeige eine Regelung im Taekwondo, die der ebenfalls aus Iran stammenden Athletin Dina Pouryounes einen Platz im Olympia-Flüchtlingsteam ermöglicht und sie gleichzeitig auf anderen internationalen Wettbewerben für ihr Gastland Niederlande starten lässt.

Über Athleten Deutschland e.V.:

Athleten Deutschland wurde im Jahr 2017 gegründet, um den für Deutschland startenden Athlet*innen erstmals ein echtes Mitspracherecht zu ermöglichen. Der Verein setzt sich für grundlegende Veränderungen im deutschen und internationalen Sportsystem ein. Der Schutz, die Perspektive und die effektive Mitbestimmung der Athlet*innen stehen dabei immer im Mittelpunkt.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedern kämpfen wir für weltbeste Rahmenbedingungen, die ihnen die Möglichkeit bieten, ihre sportlichen und persönlichen Potenziale zu entfalten. Wir treten ein für fairen und sauberen Sport, frei von Missbrauch und Gewalt, Manipulation und Misswirtschaft. Zur Erfüllung unserer Mission kollaborieren wir mit verschiedenen Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, sowie mit gleichgesinnten Partnern in Europa und der Welt.

Athleten Deutschland e.V. wird durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages finanziell gefördert.